

Schumann zu Berlin veranstaltet hatte, nahm einen wohl gelungenen Verlauf. Dem Reichsanzeiger entnehmen wir folgenden Bericht: Der mächtige Raum war dicht gefüllt. In den Logen hatten neben vielen anderen Ehrengästen die in Amtstracht erschienenen Vertreter der Stadt, der Stadtrat Mugdan und mehrere Stadtverordnete Platz genommen. Auch viele Leiter von großen Berliner Druckereien waren erschienen. Gegenüber dem Haupteingang stand die bekränzte Büste Gutenbergs, von farbigen Strahlen elektrischer Lämpchen umrahmt. Das nach dem preisgekrönten Entwurf von Karl Dehne in der Druckerei von Denter & Nicolas hergestellte Programm schmückte ein von dem Maler Ludwig Sütterlin gezeichnetes Gutenberg-Medaillon. Die Feier begann mit dem von dem Berliner Symphonie-Orchester wirkungsvoll vorgetragenen Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von Meyerbeer. Nachdem sodann der Vereinsvorsitzende Albert Massini den Erschienenen den Buchdruckergruß „Gott grüß die Kunst“ entbot und die Kapelle die „Festouvertüre“ von Vorhing gespielt, sowie der unter Paul Friedrichs' Leitung stehende Gesangverein „Typographia“ Beethovens Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ gesungen hatte, betrat der Hofschauspieler Dr. Max Pohl die Tribüne, um den von Heinrich Hart verfaßten Festprolog zu sprechen, der den „Altmeister Johann“ als den Lichtbringer und Helden feierte, dessen Wiege die Wiege einer Welt geworden und der dem Zuge der Geister vorangeschritten sei mit den „Waffen vom neuen Tag“ in der starken Hand, mit Lenaken, Winkelhaken und Ballen. Lauter Beifall lohnte dem Dichter und dem Sprecher. Der Chor sang hierauf das in den Buchdruckergruß ausklingende Festlied von Fleißner „Heil Gutenberg“, und den Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser“, worauf kraftvolle Weisen aus Wagners „Walküre“ den ersten Teil des Festes schlossen. — Der zweite Teil brachte nach der „Ruy Blas“-Overture von Mendelssohn die von dem Sezer F. Goldsche eigens für den Tag komponierte Hymne „Es werde Licht“ und die große Festrede, die der Aesthetiker Dr. Rudolf Steiner übernommen hatte. In großen Zügen gab der Redner ein Bild der Kulturentwicklung seit der Zeit Gutenbergs und des Umschwungs, den seine neu erfundene Art der Gedankenmitteilung herbeigeführt hat. Er zeigte, wie sich unter dem Einfluß des Buchdrucks im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts die öffentliche Meinung gebildet, wie die Publizistik, gleichfalls ein Kind der Gutenbergischen Kunst, sich im 17. Jahrhundert zu entwickeln begonnen habe, wie es aber erst dem neunzehnten Jahrhundert vorbehalten gewesen sei, diese Kunst voll zur Entfaltung zu bringen, und wie es daher verständlich sei, daß erst zwei Jahre nach Eröffnung der ersten Eisenbahn in Europa, im Jahre 1827, von dem ersten Denkmal Gutenbergs die Hülle gefallen sei. — Den dritten Teil des Festes endlich bildete die Aufführung des vom Schriftsetzer Paul Schliebs, dem Sekretär des Tarifamts, verfaßten Festspiels „Gutenbergs Traum“, das den unter dem Druck der Enttäuschungen entschlummernden Gutenberg vorführte, dem im Traum die Vertreter aller jener graphischen Gewerbe erscheinen, die seine Kunst hervorgerufen hat. Das Spiel, dessen Musik Ebert komponiert hatte, schloß mit dem Huldigungsgefang „Heil Gutenberg! Unsterblich bleibst Du und Dein Werk!“. Die Hauptrollen, Gutenberg und der Patrizier, lagen in den Händen der Herren Glogen und Friedrichs, die Chöre der Gewerbe wurden von den Mitgliedern der „Typographia“ gesungen. Das gefällige Festspiel fand wohlverdienten Beifall.

Universität Jena. — Die Universität Jena wird in diesem Sommersemester von 758 immatrikulierten Studierenden und 61 Hörern besucht. Von den Studierenden gehören der theologischen Fakultät 44 an, der juristischen 216, der medizinischen 188, der philosophischen 310.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler:

Verzeichnis des philosophischen und historischen Verlags der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig (gegründet 1755). 8°. 24 S. mit Bilderschmuck.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. Herausgeber Dr. Josef Ettlinger. Verlag von F. Fontane & Co. in Berlin. 2. Jahrgang, Heft 18, 15. Juni 1900. 4°. Sp. 1249—1320, mit 1 Portrait.

Juristisches Litteraturblatt. Berlin, C. Heymanns Verlag. Nr. 116, Bd. XII, Nr. 6, 15. Juni 1900. 4°. S. 125—148.

Bücher, Bilder und Karten zur Geschichte, Geographie und Litteratur von Elsass, Lothringen und Burgund. Antiquarischer Katalog Nr. 285 von Heinrich Kerler in Ulm. 8°. 24 S. 754 Nrn.

Nachträge (Neuigkeiten, Neuaufnahmen, Neue Auflagen, Preisänderungen) zum Lagerverzeichnis von K. F. Koehler, Barsortiment, Leipzig. Juni 1900. Gr. 8°. 20 S.

Répertoire d'ouvrages d'art militaire. Jeu d'échecs. Révolutions. Empire. Napoléoniana. Guerre de 1870. Commune. Catalogue 86 (Juni 1900) de la Librairie ancienne et moderne de Louis de Meuleneere à Bruxelles. 8°. 32 S. 665 Nrn.

Mühlbrocht, Otto, Bibliographie des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich und seiner Nebengesetze. II. Mit ausführlichem Sachregister. 8°. 75 S. u. Anzeigenanhang. Berlin 1900, Puttkammer & Mühlbrocht, Buchhandlung für Staats- u. Rechtswissenschaft. Ladenpreis M. 1.—

Fünfundzwanzig Jahre Barsortiment in Wien. — Die Firma Frieße & Lang in Wien besteht am heutigen Tage ein Vierteljahrhundert und hat im Laufe dieser Zeit in rastloser Arbeit sich einen hochangesehenen Platz im österreichisch-ungarischen Buchhandel erworben.

Begründet am 21. Juni 1875 von Otto Frieße und Rudolf Lang, die beide gemeinschaftlich im Hause W. Frid, t. u. t. Hofbuchhandlung, in Wien thätig gewesen waren, entwickelte sich die Firma, ein ganz neuer Zweig in Oesterreich-Ungarn, in kurzer Zeit zu hoher Blüte. Es war nicht leicht, sofort festen Boden zu fassen; mannigfache Vorurteile gegen den neuen ungewohnten Geschäftszweig galt es zu überwinden. Den besten Gradmesser der Entwicklung des Hauses bieten seine Kataloge, dessen fünfundzwanzigster im Oktober 1899 erschien.

Schon 1½ Jahre nach der Eröffnung des Geschäftes begann der österreichisch-ungarische Wahlzettel zu erscheinen, durch dessen Gründung die Firma einem vorhandenen Bedürfnisse entgegenkam und sich ein großes Verdienst um ihren Kundenkreis erwarb. Gleichzeitig schuf sie damit ein viel benutztes Infertionsorgan.

Leider raffte der Tod schon am 25. September 1882 Rudolf Lang dahin, ein arbeitsreiches Leben im siebenunddreißigsten Jahre beendend. Der Prokurist der Firma, Richard May, folgte ihm im Jahre 1886.

Das von Jahr zu Jahr umfangreicher werdende Geschäft ruht einzig auf den Schultern des jetzigen Firmatragers, Herrn Otto Frieße, der auch durch viele Jahre stets zu den Ausschußmitgliedern der Wiener Korporation und des österreichisch-ungarischen Buchhändlervereins gehört.

Wie gut das Verhältnis des Chefs zu seinen Mitarbeitern ist, zeigt besser als ein Lobeshymnus die Tatsache, daß zwei Herren 25 bzw. 24 Jahre im Hause thätig sind und daß der zuletzt eingetretene Gehilfe auch schon seit 15 Jahren dort arbeitet.

Der verehrte Herr Jubilar darf mit Befriedigung auf das abgelaufene Vierteljahrhundert unermüdlicher erfolg- und ehrenreicher Arbeit zurückblicken. Wer je geschäftlich mit dem Hause zu verkehren hatte, wird die immer courante und prompte Abwicklung aller Angelegenheiten gewiß anerkennen. In der Geschichte des österreichisch-ungarischen Buchhandels hat sich die Firma Frieße & Lang einen ehrenvollen Platz gesichert. Die aufrichtigen Segenswünsche vieler Berufsgenossen werden der Jubelfirma an ihrem Ehrentage nicht fehlen. Gern schließen auch wir uns mit unseren Glückwünschen an.

„Robinson“, Verein jüngerer Buchhändler in Braunschweig. — Eine Feier zu Ehren Gutenbergs beging in Braunschweig am Sonnabend, den 16. d. M., der „Robinson“, Verein jüngerer Buchhändler, im Stadtpark. Mitglieder und Freunde des Vereins hatten sich zahlreich eingefunden, namentlich der „Verein für deutsche Litteratur“ war durch eine stattliche Anzahl von Mitgliedern vertreten. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Quaritsch, nahm Herr Hartmann das Wort zu einem interessanten Vortrage über „Gutenberg und sein Werk“, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Hieran reihte sich ein Festlied und das Hoch auf Kaiser und Landesfürst. Alsdann entwickelte sich der heitere Teil des Abends, den namentlich unser altes Mitglied, Herr Giller, sehr unterhaltend zu gestalten wußte. — Am Sonntag schloß sich an diese Feier eine Besichtigung der Wolfenbütteler Bibliothek an, bei der Herr Professor Dr. Milchsaß in äußerst liebenswürdiger und interessanter Weise den Führer machte, und die in allen Teilen sehr viel des Anregenden und Belehrenden bot. Die wohlgelungene Feier fand darauf durch ein Beisammensein der Teilnehmer in Wolfenbüttel ihren Abschluß. M.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 16. Juni, fast einundsechzig Jahre alt, der Buchhändler Herr Adalbert Winkler in Berlin, ein treuer, umsichtiger Mitarbeiter im Hause F. Fontane & Co., dem er acht Jahre lang angehört hat.